
Bericht über die VIII. Internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“. Marburg, Poznań, Nijmegen & weltweit, 7. – 8. Oktober 2021

Die Internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ ist als forschungsmethodologisch orientierte Tagung für Doktorand*innen und Habilitand*innen ein wichtiger Teil der deutsch-polnisch-niederländischen universitären Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache des Instituts für germanistische Sprachwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, des Lehrstuhls für Fremdsprachendidaktik und interkulturell orientierte Studien des Instituts für angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und des Studiums Deutsche Sprache und Kultur / Niederlande-Deutschland-Studien der Radboud Universität Nijmegen. Die Konferenz wird jährlich von diesen drei Partneruniversitäten immer abwechselnd an einem der drei Standorte ausgerichtet und findet unter Leitung von Prof. Dr. Kathrin Siebold (Marburg), Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Poznań) und Dr. Sabine Jentges (Nijmegen) statt.

Während der Tagung bekommen die Referent*innen die Möglichkeit, ihre laufenden Forschungsprojekte im Bereich Deutsch als Fremdsprache vorzustellen und darüber zu diskutieren sowie sich über Fragestellungen und methodische Herangehensweisen auszutauschen. Ziel ist es sowohl inhaltlich als auch methodisch neue Impulse für die eigene Forschung zu bekommen und das internationale Netzwerk der jungen Forscher*innen zu erweitern.

Die VIII. Internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ fand am 7. und 8. Oktober 2021 statt und wurde, wie im letzten Jahr, digital als Zoom-Konferenz veranstaltet. Dies ermöglichte es Teilnehmenden aus der ganzen Welt anwesend zu sein. Insgesamt stellten neunzehn Referent*innen ihre aktuellen und innovativen Forschungsprojekte in 15-minütigen Präsentationen vor. Die Vortragenden in diesem Jahr sind Forschungszentren aus Nijmegen, Poznań, Marburg, Augsburg, Macerata, Münster, Köln, Rzeszów und Oran verbunden. Während beider Tagen waren stets ungefähr 30 Vortragende und Interessierte anwesend, die jeweils nach den Präsentationen zu einer lebhaften und kritisch-konstruktiven Diskussion beitrugen.

Neu in diesem Jahr war, dass die Moderation ebenfalls von den Nachwuchswissenschaftlerinnen übernommen wurde. Von Marburger Seite übernahmen Jennifer Müller und Martina Franz dos Santos diese Rolle, aus Poznań moderierten Dr. Luiza Ciepielewska-Kaczmarek und Dr. Magdalena Jaszczyk-Grzyb und aus Nijmegen Jana Hermann und Chrissy Laurentzen.

Nachdem Prof. Dr. Kathrin Siebold, Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz und Dr. Sabine Jentges die Konferenz eröffnet hatten, leitete Chrissy Laurentzen (Radboud Universität Nijmegen) den ersten thematischen Block zu Mehrsprachigkeitsdidaktik mit ihrer Präsentation ihres Forschungsprojekts „Deutsch + Mehrsprachigkeitsstrategien = echte kommunikative Fähigkeit“ ein. Der erste Beitrag der Adam Mickiewicz-Universität Poznań erfolgte von Aleksandra Putowska. Sie zeigte Ergebnisse aus ihrem Projekt „Sprachübergreifende Einflüsse beim Drittspracherwerb im syntaktischen Bereich: Polnische Lerner, die Deutsch und Englisch erwerben“. Darauf folgte Abdoulaye Faye von der Philips-Universität Marburg mit seinem Beitrag „Mehrsprachigkeit, interferenzbedingte Fehler und Mehrsprachigkeitsdidaktik im senegalesischen Deutschunterricht“. Nach der Pause präsentierte Bente Berenschot ihre Mas-

terarbeit zum Thema „Einflussfaktoren auf den Wortschatzerwerb im bilingualen Unterricht Niederländisch-Deutsch“, gefolgt von Fleur de Mulder (beide Radboud Universität Nijmegen, unter Begleitung von Dr. Eva Knopp), die ihre Masterarbeit zum bilingualen Rechtschreiberwerb bei nah verwandten Sprachen vorstellte. Der gendersensible DaZ-Unterricht im institutionellen Integrationskontext wurde von Laura Schmidt der Universität Augsburg aufgegriffen. Zum Abschluss des ersten Konferenztages präsentierte Miriam Morf (Università degli Studi di Macerata) ihr Forschungsvorhaben zum Innenohr-Phänomen bei der Segmentierung von hypoartikulierter Sprache und deren Entwicklung im deutschen Fremdsprachenunterricht.

Am Freitag wurde der zweite und letzte Konferenztag mit einem Block zum Thema Sprachlernberatung und -coaching eröffnet. Martina Franz dos Santos (Philipps-Universität Marburg) sprach von der Messung niedrigrschwelliger schriftsprachlicher Kompetenzen im Rahmen der Lernberatung für gering literalisierte Lernende. Als zweite Referentin des Tages präsentierte Niloofar Eskandari (Westfälische-Wilhelms Universität Münster) ihr Vorgehen bezüglich der schriftlichen Selbstkorrektur mithilfe von Korrekturkarten im DaF-Unterricht. Anschließend präsentierte Dr. Mazlume Demirci zum Thema Lernerautonomie im DaF-Unterricht einen Bericht über ein empirisches Forschungsprojekt zur Sprachlernberatung am Lehrbereich DaF der Universität zu Köln. Der Block wurde von Katarzyna Bieniecka-Drzymala (Adam Mickiewicz Universität Poznań) mit ihrem Beitrag „Potential von Sprachlerncoaching bei der Entwicklung der Sprachlernbewusstheit und Autonomisierung von Fremdsprachenstudierenden“ abgeschlossen.

Die nächsten Themen gehörten zum kommunikativen (Unterrichts-)Block. Xiao Wang (Philipps-Universität Marburg) präsentierte erste Ergebnisse seines Forschungsprojekts „Die Rolle von Chunks zur Entwicklung sprachlicher Flüssigkeit im chinesischen DaF-Unterricht“. Sihem Chafi stellte eine Reihe von kommunikativen Unterrichtsmethoden vor, die sie in ihrem modernen handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht an der Universität Oran 2 (Algerien) einsetzte. Katarzyna Vetterman (Universität Rzeszów) präsentierte als letzte Referentin vor der Mittagspause ihre Ideen zu einem Forschungsprojekt zu Liedern und literarischen Texten als motivierender Faktor im DaF-Unterricht.

Nach der Mittagspause wurde die Möglichkeit geboten, auch auf informelle Weise und tiefgründiger miteinander in Kontakt zu treten. Einige Referent*innen tauschten sich über die online Plattform *wonder.me* aus und erweiterten so ihr internationales Netzwerk. Nach diesem Treffen wurde die Zoom-Konferenz fortgeführt. Mingyue Gu (Philipps-Universität Marburg) griff den kommunikativen Themenschwerpunkt erneut auf und präsentierte vorläufige Ergebnisse aus ihrem Forschungsprojekt „Syntaktische Strukturen der gesprochenen Sprache und ihre Darstellung unter Jugendlichen in monologischen YouTube-Videos“. Zum Abschluss dieses Blockes präsentierte Lin Zhang (Philipps-Universität Marburg) die ersten Schlussfolgerungen ihres Projekts „Komplimentantworten in der Lernaltersprache: Pragmatischer Transfer von chinesischen Deutschlernenden“. Im Anschluss stellte Jana Hermann (Radboud Universität Nijmegen) ihr Dissertationsprojekt zu Lehrpersonen im (Schul-)Austausch vor, welches sie Ende Oktober 2021 an der Radboud Universität Nijmegen verteidigt hat.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurden noch zwei Projekte mit dem Themenschwerpunkt Deutsch als Zweitsprache vorgestellt. Lisa Teufele (Universität Augsburg) präsentierte die ersten Schritte ihres Forschungsprojekts „Berufssprachliche Kompetenzen von berufserfahrenen

Zugewanderten ohne formal anerkannten Berufsabschluss“. Jennifer Müller, Promovendin der Philipps-Universität Marburg, schloss die Konferenz ab. Sie zeigte Teile der Datenanalyse aus ihrem Projekt „Literacy im Geschichtsunterricht. Herausforderungen beim Textverstehen für Zweitsprachenlernende“.

Auch in diesem Jahr wurde wieder deutlich, wie wertvoll grenzüberschreitender wissenschaftlicher Austausch über laufende Forschungsprojekte im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist, der während dieser Nachwuchskonferenz ermöglicht wird. Von der Organisation, den Teilnehmenden und den Zuhörer*innen wurden insbesondere das Format und die produktive Atmosphäre während der Diskussionen als sehr positiv hervorgehoben. Die Nachwuchswissenschaftler*innen bekamen wertvolle Tipps und neue Ideen und haben auch online ihr Netzwerk um internationale Kontakte erweitern können. Es waren zwei sehr lehrreiche und bereichernde Tage mit intensivem und gewinnbringendem Austausch und das digitale Format der Konferenz wurde von allen als sehr gelungen empfunden.

Prof. Dr. Kathrin Siebold, Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Kryzstofowicz und Dr. Sabine Jentges schlossen die Konferenz mit einem Ausblick auf 2022 ab. Sie sprachen die Hoffnung aus, die neunte Nachwuchskonferenz wieder als Präsenzveranstaltung durchführen zu können, eventuell in hybrider Form. Auf diese Weise könnte im nächsten Jahr wieder persönlicher Austausch vor Ort ermöglicht werden, jedoch ergänzt durch digital dazugeschaltete Teilnehmende. So steht die Konferenz Teilnehmenden aus aller Welt offen.

Received: 09.10.2021; **revised:** 24.10.2021

JANA HERMANN
Radboud Universität Nijmegen, die Niederlande
jana.hermann@ru.nl
ORCID: 0000-0002-4566-6880

CHRISSY LAURENTZEN
Radboud Universität Nijmegen, die Niederlande
chrissy.laurentzen@ru.nl
ORCID: 0000-0002-7879-2699

DOI: 10.14746/gl.2021.48.2.10